



## Eltern allein zu Haus

Früher oder später kommt bei den meisten Kindern der Wunsch nach einem Urlaub ohne Mama und Papa auf. Auch wenn sich manche Eltern nur schweren Herzens für einen gewissen Zeitraum von ihren Sprösslingen trennen können, lohnt sich diese Erfahrung.

„Am Anfang war ich schon etwas schüchtern, denn ich kannte kein anderes Kind“, schildert der 11-jährige Simon Endres aus Lauchringen seine ersten Tage im Zeltlager. „Aber nach ein paar Tagen kannte ich die anderen und wollte gar nicht mehr weg“, fügt er selbstbewusst hinzu. Seine Eltern ließen ihn vergangenes Jahr für zwei Wochen in ein Zeltlager an die Ostsee – auf eigenen Wunsch, wie seine Mutter erklärt: „Er kam eines Tages zu uns und sagte, er wolle in den Sommerferien ins Zeltlager.“ Sein Vorbild war seine ältere Schwester Annika, die bereits zwei Mal ohne Mama und Papa verreist war.

### Wichtige Lebenserfahrungen

Organisierte und betreute Kinder- und Jugendreisen bieten jungen Menschen eine ideale Gelegenheit wichtige Erfahrungen zu sammeln. Auf diesen Reisen ist der Nachwuchs rund um die Uhr umgeben von anderen Kindern – in den meisten Fällen unbe-

kannten Altersgenossen. „Die Kinder lernen, sich zu behaupten, sich in die Gruppe einzubringen und zu integrieren“, erklärt Stephan Schiller vom BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. Es gibt zwar Betreuer, die für die Kleinen verantwortlich sind, doch viele Entscheidungen müssen die heranwachsenden Teilnehmer selbst treffen. Dieses Abenteuer ist für die Kinder eine wichtige Lebenserfahrung: Sie lernen selbstständig zu sein.

Ab wann Kinder ihrem Elternhaus für einen bestimmten Zeitraum den Rücken kehren, ist laut Stephan Schiller nicht abhängig vom Alter: „Viel wichtiger sind andere Kriterien: Kann sich das Kind alleine an- und ausziehen, sich waschen, Schuhe zubinden oder die Uhr lesen.“ Das heißt, die individuelle Persönlichkeit des Kindes spielt eine wichtige Rolle, denn für eine Reise ohne Eltern ist ein gewisses Maß an Selbstständigkeit notwendig. Treffen Eltern die Entscheidung, Tochter oder Sohn in betreute Ferien zu

schicken, sollten sie das Kind in die Planung einbeziehen und seine Wünsche berücksichtigen. Oftmals äußern die Kleinen von sich aus – wie es bei Simon Endres der Fall war – den Wunsch, in ein Zeltlager oder auf den Reiterhof fahren zu wollen.

### Reisevorbereitungen

Doch wie sollten Eltern bei der Planung der Reise ihres Sprösslings vorgehen? Zuerst einmal sollte geklärt werden, welche Reise überhaupt in Frage kommt und über welchen Zeitraum sie sich erstrecken soll. Die Entscheidung hängt vom Interesse, dem Alter und der Persönlichkeit des Kindes oder den finanziellen Mitteln der Eltern ab. Ist die Entscheidung getroffen, steht die Suche nach einem Veranstalter an. Adressen von gemeinnützigen Trägern der Jugendhilfe erhalten interessierte Eltern entweder vor Ort bei der Stadt, im Jugendamt oder auch bei den Kirchen. Eine Alternative bietet die Homepage



*Mit Gleichaltrigen machen die Ferien mindestens genauso viel Spaß wie mit Mama und Papa. Die meisten Veranstalter von Kinder- und Jugendreisen bieten ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm – so wird Heimweh zum Fremdwort.*

des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V., wie Stephan Schiller erklärt: „Eltern können sicher sein, dass es sich bei unseren Mitgliedern um seriöse Anbieter von Kinder- und Jugendreisen handelt, da sie sich unseren Qualitätskriterien verpflichten.“ Das BundesForum Mitglied Völkerverständigung durch Begegnung e.V. stellt jedes Jahr eine Ferienbörse auf seiner Homepage [www.ferienboerse.org](http://www.ferienboerse.org) zusammen, die mehr als 100.000 Angebote von über 1.000 Veranstaltern umfasst.

## Heimweh ade

Eine wichtige Frage, die sich für viele Eltern stellt, ist die Betreuung der Kinder. Schließlich geben sie ihren Nachwuchs in fremde Hände und wollen ihn gut betreut wissen. „Jeder Betreuer muss eine Schulung absolviert haben, die ihn auf alle Eventualitäten vorbereitet“, erklärt Stephan Schiller. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall, sich

beim Veranstalter zu erkundigen, wie das Betreuerenteam ausgebildet und zusammengesetzt ist oder wie viele Aufsichtspersonen die Teilnehmer betreuen.

Ein leicht flausches Gefühl kommt bei vielen Eltern bei dem Gedanken an Heimweh auf. Was passiert, wenn mein Kind nach Hause will? Wichtig ist vor allem eine gute Vorarbeit, in der Mutter und Vater das Kind neugierig auf die Reise machen. „Haben die Eltern Bedenken oder Ängste, dürfen sie das auf keinen Fall die Kinder spüren lassen“, erklärt Stephan Schiller. „Außerdem sollten sie während der Reise nicht von sich aus das Kind kontaktieren, sondern auf einen Anruf warten und erreichbar sein.“

Familie Endres hat es anders gelöst: Sie hatten während der zwei Wochen Briefkontakt. „Immer wenn Heimweh aufkam, habe ich meinen Eltern einfach einen Brief geschrieben“, erzählt Simon. „Und dann ging es mir schon wieder besser.“ ■

### Woran erkennen Eltern seriöse Anbieter? Hier ein paar Kriterien, die Interessierte bei der Auswahl unterstützen:

- Der Reisepreis enthält viele Inklusivleistungen wie reichhaltige und ausgewogene Mahlzeiten oder Sport- und Freizeitaktivitäten.
- Renommierete Busunternehmen und seriöse Fluggesellschaften sind im Katalog aufgeführt.
- Es gibt eine Informationshotline während der Reisezeit.
- Die Betreuung ist rund um die Uhr gewährleistet.
- Der Altersunterschied zwischen den Kindern sollte nicht größer als drei Jahre sein, da die Interessen sonst zu weit auseinander klaffen.